

seine Eigenarten erfunden werden.

Aber trifft dies auch auf die unteren Beamten zu? Nach meiner Erfahrung war es immer so: Je kleiner der Mann, desto größer seine Wichtigkeit. Der Beamte ganz unten fürchtet sich, über sich selbst zu lachen, weil er sich seiner Würde nicht ganz sicher ist. Aber dies ist bei allen kleinen Beamten *in der ganzen Welt* so, nicht nur in Deutschland.

Dasselbe kann man auch von den Völkern sagen. Je mehr ein Volk sich seiner selbst sicher fühlt, desto mehr ist es bereit, das Lachen anderer Völker zu ertragen. Es gab einmal eine Zeit, da konnte Bernhard Shaw Tausende von Dollar in Amerika mit Witzen über die Amerikaner verdienen. Das kam daher, weil Amerika sich auf der Höhe der „Prosperity“ befand. Aber seit der großen Depression sind Shaws Satiren nicht mehr beliebt. So habe ich hier unter anderem eine alte Nummer des „Punch“ aus dem Jahre 1860, als England die führende wirtschaftliche und militärische Macht der Welt war. Sie ist voll von Selbst-Ironie. Heute dagegen findet man nichts Derartiges mehr in der englischen Presse.

Deutschland folgt demselben Grundsatz, — oder es sollte es wenigstens. Im ersten Jahr der nationalsozialistischen Revolution war das deutsche Volk sich seiner selbst noch nicht ganz sicher. Jeder Witz aus dem Ausland wurde als eine unfreundliche Beleidigung betrachtet. Auch Scherze aus den eigenen Reihen wurden unterdrückt. Aber je mehr das Vertrauen wuchs, ebenso auch die Fähigkeit zum Lachen. Nach dem gegenwärtigen Stand wird Deutschland im Jahre 1940 sicherlich eine große Schau unaufhaltsamen Gelächters sein.

Aber auch dann wird es sicher noch *massenhaft* Leute im Ausland geben, die behaupten, Deutschland habe keinen Sinn für Humor. Das liegt daran, weil man in Deutschland natürlich weiter über die *eigenen* Witze lachen wird und sich nicht um das kümmern wird, was *andere* zum Lachen reizt. Ebenso wie die französischen Deputierten sich weiterhin mit Tintenfassern



Zeichnung von Winckler-Tannenberg